

Gehalten (Ort/Datum): Grindel / 14.04.2012

Lieder: WLK 384:1-3; LQ 217:1-5 (alt. WLK 388:1-3)

Text: div.

Vom Auferstandenen zum Erschienenen

EINLEITUNG

Von Albert Einstein wird die Anekdote erzählt, dass er eines Tages von Princeton, seiner Wirkungsstätte aus, mit dem Zug unterwegs war. Als der Schaffner kam, fing er an, in allen Taschen nach seiner Fahrkarte zu suchen und wurde ganz nervös. Aber irgendwann sagte der Schaffner: Mister Einstein, ich kenne Sie und bewundere Ihre Arbeit. Ich bin sicher, dass Sie eine Fahrkarte gelöst haben, machen Sie sich keine Sorgen. Und damit ging er weiter. Aber als er einen halben Wagen weiter war, sah er, dass Dr. Einstein immer noch nach seiner Fahrkarte kramte, mittlerweile unter seinem Sitz. Er ging also zurück und wiederholte das Gesagte: ich sagte doch, Sie brauchen nicht weitersuchen, ich vertraue Ihnen. Sie haben bestimmt eine Fahrkarte gekauft. Darauf antwortete Einstein: ich weiß, dass ich eine gekauft habe, aber ich weiß nicht, wohin ich fahre.

Die meisten Menschen leben wohl in diesem Stil. Sie sind sicher, dass sie eine Fahrkarte haben, haben aber keine Ahnung, wohin es geht. Der Glaube an die Auferstehung Jesu Christi ändert das. Seither wissen wir, die wir das als Zentrum unseres Glaubens haben, wohin die Reise geht, auch unsere Reise.

Nun haben wir dieser Auferstehung am letzten Sonntag gedacht, dem Ostersonntag. In der Bibel folgt auf die Auferstehung Jesu eine ganz besondere Zeit, nämlich die Zwischenzeit zwischen Auferstehung und Himmelfahrt. Ungewöhnlich dünn sind die Berichte über diese Zeit mit dem Auferstandenen, aber überaus aufschlussreich. Vor allem aber kommt es zu Begegnungen. Fünf Begegnungen werden geschildert. Dass sich dahinter noch jede Menge anderer Begebenheiten verbergen, die uns nicht bekannt sind, das wird nur angedeutet (Paulus in 1. Kor 15,6: von über 500 Brüdern gesehen; Johannes 21,25: die Welt könnte die Bücher nicht fassen).

Aber fünf Erscheinungen werden uns berichtet und die wollen wir im Kurzdurchgang anschauen, weil sie uns heute lehren sollen, dass wir nicht nur an den Auferstandenen glauben dürfen, sondern an den Erschienenen. Und dieser erscheint auf unterschiedliche Weise. Fünf Arten, wie Jesus Menschen als der Auferstandene erscheint, wird das Ergebnis sein, das in die Frage mündet: auf welche Weise ist er dir erschienen oder könnte er dir erscheinen? [Bibel bereit halten]

1. JESUS ERSCHEINT SUCHENDEN

Joh 20,11-16: Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!

Maria sucht Jesus. Tot oder lebendig. Aber sie sucht ihn. Sie will wissen, was passiert ist. Sie will dem toten Jesus dienen. Aber in erster Linie ist sie eine Suchende. Verzweifelt suchend. Viele Menschen suchen nach Gott, nach einem Sinn, nach Antworten. Nicht alle tun das, es gibt viele Menschen, denen ist das sonderbar egal, scheinbar. Die haben entweder die Suche aufgegeben oder niemals begonnen, weil sie die Antworten nicht interessieren oder sie nicht auf Antworten hoffen. Hier aber sehen wir eine Frau, die die Antwort sucht. Und es kommt in dieser Suche zu einer

persönlichen Begegnung. Ihr Name wird von Jesus genannt. Er gibt sich ihr darin zu erkennen. Sie sucht. Er findet sie. So könnte man das hier Berichtete zusammenfassen. Hier erfüllt sich die Verheißung Jesu, dass diejenigen, die Suchen, auch Finden werden. Auch gefunden werden. So jedenfalls fühlt es sich dann an. Gott gibt Menschen Antworten.

Diese erste Begegnung mit dem Auferstandenen ist der Prototyp für alle Suchenden. Wenn du Gott suchst, weil du wissen willst, ob er da ist, ob er tot ist, ob er lebendig ist, dann ist diese Erscheinung für dich: er wird deinen Namen rufen und irgendwo im Garten deines Lebens wirst du ihn antreffen. Eine Art, dem Auferstandenen zu begegnen. Jesus erscheint Suchenden.

2. JESUS ERSCHEINT VERZWEIFELTEN

Luk 24:13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. [...] 28 Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31 Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn.

Eine weitere Erscheinung des Auferstandenen. Zwei Jünger schlurften enttäuscht nach Hause. Alles auf eine Karte gesetzt, alles verloren. Was, wenn die ganze Sache mit Gott am Ende doch nur Einbildung ist? Oder Projektion der eigenen Wünsche und Sehnsüchte? Was, wenn man am Ende nur geistlich ausgebrannt ist? Diese beiden suchen nicht, sie sind Traumatisierte. Bei ihnen läuft nur das Überlebensnotprogramm ab. Einen Fuß vor den anderen, nach Hause kommen. Essen. Schlafen. Nicht mehr nachdenken.

Auch sie erkennen den Auferstandenen nicht. Warum? Weil er ihnen noch nicht erschienen ist. Er bestimmt, wem er erscheint, wann und wie. Wie könnte die Überschrift über diesen Abschnitt lauten? Ich habe ihn überschrieben: Jesus erscheint Verzweifelten. Menschen, die ihre Hoffnung und vielleicht auch sich selber aufgegeben haben. Diejenigen, bei denen die Flasche leer ist. Was kann man von Verzweifelten erwarten? Dass sie sich auf die Suche machen? Dass sie sich anstrengen? Das einzige, was diese beiden hier noch hinkriegen ist, das Erlebte mit einem Fremden zu teilen und seine Deutungen zu hören. Worte, die im übrigen nicht dazu da sind, ihnen rein rational die Geschehnisse zu erklären, sondern sie sind dazu da, sie auf den einen Moment vorzubereiten. Und auch hier bestimmt Jesus selbst, wann er sich ihnen zu erkennen gibt. Beim Brechen des Brotes. Das ist vielfach und auch richtigerweise auf das Abendmahl gedeutet worden. Es heißt aber auch mehr: der Verzweifelte begegnet Jesus in dem Handeln, was ihm als Notprogramm noch übrig geblieben ist: Essen (oder Schlafen). Jesus erscheint den Verzweifelten. Wenn das deine Situation ist, dann ist das hier deine Art, wie Jesus dir erscheinen will.

3. JESUS ERSCHEINT DER GEMEINDE

Joh 20:19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

Ein drittes Mal erscheint Jesus. Dieses Mal nicht nur einer Person oder zweien, sondern allen seinen Jüngern (mit Ausnahme des Thomas). Im sogenannten Obergemach verstecken sie sich vor den römischen Autoritäten. Wenn man den Anführer hinrichtete, kann gut und gerne jeder der Nachfolger der nächste sein. Aber auch wenn ihre Situation der der Jünger auf dem Weg nach Emmaus gleicht (frustriert, verängstigt), so hat doch auch diese Erscheinung des Auferstandenen ihre eigene Dynamik. Hier erscheint Jesus der Gemeinde. Sie ist noch nicht so groß, aber sie pflegt auch in der Verzweiflung die Gemeinschaft. Man hatte keine Hoffnung, aber das hatte man

zusammen. Mitten hinein ist Jesus plötzlich da. Ein dritter Typus der Erscheinung des Auferstandenen wird hier geschildert. Ich gebe ihm die Überschrift: Jesus erscheint der Gemeinde oder Jesus erscheint in der Gemeinde. Dieser Typus ist ganz wichtig. Es gibt Leute, die brauchen als Suchende die persönliche Begegnung. Es gibt jene, die in ihrer Verzweiflung neue Hoffnung brauchen, egal wo sie gerade auf dem Weg sind (oder daheim). Aber es gibt auch die Gemeinde, diejenigen, die sich um die Sache Jesu bemüht haben und geschart haben und die, wie jede Gemeinde auch, die Zeiten der Verzagtheit und Hoffnungslosigkeit kennt. Dieser Abschnitt will uns das sagen, was der Hebräerbrief später so ausdrückt (Heb 10,24f): *lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsre Versammlungen, wie einige zu tun pflegen.*

Denn – so könnte man fortfahren – in der Gemeinde offenbart sich Jesus Christus. Auch hier will er nicht nur der Auferstandene sein, sondern der Erschienenene. Und er will der Gemeinde erscheinen als einer, der seine Versprechen hält. Das gilt auch für seine Wiederkunft.

4. JESUS ERSCHEINT SKEPTIKERN

Joh 20:24 Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben. 26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! 27 Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

Der vierte Typus der Erscheinung. Du bist nicht der Sucher. Du bist nicht der Verzweifelte und schon gar nicht der treue Gemeindetyp. Wie könnte Jesus dir erscheinen? Du bist der Skeptiker. Willkommen im Club. Von den fünf Erscheinungen, die die Evangelien uns berichten, gehört eine dir. Sie sagt uns: auch dem Skeptiker erscheint Jesus. Dem, der messen will, der sehen will, der fühlen muss. Dem, der Bedingungen an den Glauben stellt: ich kann nicht glauben, außer unter der Bedingung, dass ... Und so hart die Ablehnung oder Skepsis ist, umso extremer ist das Bekenntnis, was auf die Erscheinung folgt.

Du glaubst nicht, dass er auferstanden ist. Dass überhaupt einer von den Toten aufersteht. Dass Wunder geschehen. Dass einer auf dem Wasser geht, dass es Spontanheilungen gibt und so weiter. Es sei denn, dass ... Vielleicht ist das hier die größte Gruppe heute. Aber der Text sagt es eben auch in aller Deutlichkeit. Man bekommt vielleicht ein bisschen Mecker von Jesus, dass man meint, die Augen und Messgeräte seien für das Erkennen geistlicher Zusammenhänge nötig. Aber es geschieht das gleiche: da wird für Thomas Jesus vom Auferstandenen zum Erschienenen. Im Fühlen und Betasten wird der Unglaube überwunden, wird Thomas auf die Realität Gottes kalibriert.

Wenn du das bist, dann bedeutet es für dich das Gleiche: auch Skeptikern erscheint Jesus.

5. JESUS ERSCHEINT AUS DER ERINNERUNG

Joh21:1 Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: 2 Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. 3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts. 4 Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. 7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr!

Diesen Abschnitt, diese Form der Erscheinung des Auferstandenen, habe ich überschrieben: Jesus erscheint aus der Erinnerung (oder auch: im Alltag). Die Jünger sind wieder zurück bei ihrer Routine. Sie sind gerade nicht sehr erfolgreich. Trotzdem, warum auch immer, hören sie auf die Worte jenes Fremden, der ihnen aufträgt, es mal auf der anderen Seite des Bootes zu probieren. Und schon haben sie Erfolg. Diese Jünger hier, die tun das, was sie jeden Tag machen, sie gehen ihrem Alltagsleben nach. Sie fischen. Einen Tag klappt's besser, einen anderen schlechter. Was muss, das muss. Die tägliche Routine. Sie sind nicht die Sucher, nicht die Verzweifelten, nicht im Busen der Gemeinde, nicht die intellektuellen Skeptiker. Sie sind einfach wieder da, wo sie vor ihrer Begegnung mit Jesus waren. Und genau dort erscheint ihnen Jesus. Dieses mal ruft er nicht den Namen, er bricht nicht das Brot, er gibt sich nicht einfach zu erkennen, niemand befühlt ihn. Ein Netz voller Fische. Die Jünger erkennen ihn durch die Erinnerung.

Auch diese Menschen treffen ich häufig. Sie haben mal geglaubt. Sie waren auch mal begeistert dabei. Nun aber irgendwie nicht mehr. Sie haben nur noch die Erinnerung an die gute alte Jugendzeit, an die Begeisterung. Sie tun diese ab als eben das, ein Entwicklungsstadium, eine wichtige Lebenserfahrung. Sie hatten einmal eine Begegnung mit Jesus.

Auch diesen Menschen möchte Jesus erscheinen, als der Auferstandene. Auch hier bildet die Begegnung mit ihm eine Zäsur. Die Vergangenheit bekommt wieder neuen Sinn. Sie bleibt nicht nur Jugendliebe oder Strohfeuer. Sie nährt sich nun aus der Begegnung mit ihm.

Und außerdem gibt es viel Fisch zu essen.

SCHLUSS

Im Schnelldurchlauf haben wir die fünf Erscheinungen des Auferstandenen angesehen. Die letzte habe ich nicht erwähnt. Es ist die Himmelfahrt. Sie schließt den Zyklus ab und hat ihre eigene Botschaft.

Diese fünf Erscheinungen aber dienen einem Zweck. Sie wollen dir sagen: auch Dir möchte Jesus sich als der Auferstandene zeigen. Der, der stärker ist als der Tod. Der, der das letzte Wort über dein Leben hat. Der, der die Verzweiflung besiegt. Es wird alles gut. Auch für dich.

Paulus gibt im 1. Korintherbrief seine eigene Liste der Erscheinungen Jesu, als Beweis für die Auferstehung Jesu. Er schließt sie mit folgenden Worten ab (1. Kor 15,8): *Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.*

Und genau darauf laufen diese Bericht hinaus. Die Linie läuft auf dich hinaus. Bei Paulus war das der Fall, bei dir kann das ebenso der Fall sein. Auf welche Weise auch immer, aber am Ende soll es auch bei dir heißen: zu allerletzt ist er auch von mir gesehen worden.